

Sein Engel nahet — dort wo keine Lasterhaften mehr die Unschuld herabwürdigen, sehe ich Dich wieder Luise! — Du winkst mit der Palme, geliebte Mutter!“ — Ein Schein, wie Verklärung, schwebte über das junge bleiche Antlitz, um die Lippen schwebte ein süßes schwärmerisches Lächeln, er bewegte sich noch einmal, hauchte den Namen Luise, und seine Seele war entflohn.

Im feierlichen und innigen Gebet fand der Morgen das gute Paar bei der Leiche des Fremdlings, den ihnen einige Stunden theuer gemacht hatten wie einen Sohn, und, als wäre er ihnen ein solcher, erzeigten sie ihm die letzte Pflicht der Liebe. In den Papieren, die er bei sich trug, war sein Name nur ganz einfach Carl bezeichnet; es ging daraus deutlich hervor, daß er den seiner Familie nicht bekannt machen wollte. Sein Vermögen, das er bei sich führte, hatte er denen vermacht, bei denen er sterben würde.

Die von ihm selbst aufgeschriebene Geschichte seines Lebens war die folgende.

„Indem ich diese Begebenheiten eines sehr früh ins Grab sinkenden Lebens zur Kenntniß anderer bringe, ist es überflüssig, den Namen, den ich führe, näher zu bezeichnen. Das Unglück — ich vermag nicht zu sagen das Verbrechen des Einzelnen — des Verlassenen soll das Glück — soll die Tugend seiner Familie nicht herabwürdigen; der fühlende Mensch wird seinem Mitbruder eine Thräne, seinem Andenken ein Gebet weihen, wenn er auch nicht weiß, daß eine Reihe von Ahnen ihm vorherging, deren Verdienste jetzt in Staub zerfallen sind wie seine Leiden.

Ich war das einzige, sorgsam erzogene, zärtlich geliebte Kind meiner Eltern. — Vorzüglich erinnere ich mich der vernünftigen, der unterrichtenden Liebe meiner Mutter zu einer Zeit, wo das Leben noch wie ein Traumbild mich jetzt anspricht, des glücklichen Alters, wo ihre Liebkosungen oder ihr Tadel die wichtigsten Begebenheiten desselben ausmachten; feltner sah ich meinen Vater, dessen Geschäfte, die mit Reisen verbunden waren, ihn oft von uns entfernten.

Einst begleitete ich meine Mutter zu einer öffentlichen Lustbarkeit, deren eigentlichen Bedeutung

ich mich nicht mehr erinnere; wir geriethen ins Gedränge, ein durchgehendes Gespann, das großes Unglück anzurichten drohte, ließ uns Sicherheit in der Flucht suchen, bis wir unbeeinträchtigt von der Gefahr, jedoch regungslos im dicksten Volkshaufen standen. Ich hatte mich in die schützenden Arme meiner Mutter geschmiegt, und erst als es wieder möglich war sich zu bewegen, fühlte ich, daß ich bei der Hand festgehalten war; ich sah hin, ein kleines freundliches Mädchen von etwa drei Jahren hatte sie umschlossen, und sein blondes Engelköpfchen lag an meine Brust gedrückt. Lachend zeigte ich meiner Mutter, daß sie mit mir zugleich die kleine Fremde beschützt hatte. Liebreich wie sie war, freute sie sich darüber, neigte sich zu dem Kinde herab, und fragte: „Wer bist Du liebes Mädchen?“

„Luise!“ war die Antwort.

„Aber wie kamst Du denn zu uns?“

„Ich weiß nicht? mir war so Angst!“

„War denn Deine Mutter nicht bei Dir?“

„Ich habe keine Mutter!“

„Nun — vielleicht Dein Vater? — Schwester? — Bruder — Dein Kindermädchen?“

Die Kleine schwieg, und schüttelte bei jeder Frage das Köpfchen. „Nun,“ sagte meine Mutter „Du mußt doch mit Jemand hergekommen sein?“

„Ja! mit der garstigen Frau Suse!“

„Ei! warum denn garstig, liebes Kind?“

„Sie schlägt mich immer, wenn ich hungrig bin! — ach! ich habe heute noch nichts bekommen! — und ich möchte recht gern essen!“

Dies war eine Appellation an meine Begriffe und selbst an das mitleidige Herz meiner Mutter, die nicht widerstehen konnte: auch wirkte sie plötzlich auf mein Mitleiden.

„Arme Luise!“ rief ich „komm mit uns zu Hause. Mamma wird Dir zu essen geben, und ich habe mir eine Tasse Milchthee auf den Ofen gestellt mit Semmelbröbchen, die sollst Du den Augenblick haben.“

Meine Mutter lächelte, führte Luisechen im Triumph an unsern Wagen, dessen Annäherung der Bediente gemeldet hatte, und die Kleine gefiel sich in diesem und bei uns so wohl, daß sie fröhlich ward und lachte und scherzte. Bei unserer Nachhausekunft erhöhte sich ihr Vergnügen, als wir sie aufs beste sättigten, und endlich als meine Mutter